

NACHRICHTEN

Ein familiäres Gesangskonzert

FELDKIRCH – Die Feldkircher Geschwister Carolin und Christian Büchel – der in Buchs wohnt und in der Region als Sänger und Pädagoge tätig ist – sangen in der Schattenburg ein buntes Programm für einen guten Zweck. Die Mezzosopranistin Carolin Büchel ist diplomierte Gesangs- und Cellopädagogin und studiert derzeit noch das Konzertfach für Musikdramatische Darstellung in Innsbruck, der Bariton Christian Büchel ist staatlich geprüfter Opern- und Konzertsänger sowie Gesangslehrer und hat schon etliche interessante Partien auf verschiedenen Bühnen gesungen. Die beiden grossen Gesangstalente aus Feldkirch boten am Sonntag im Saal der Schattenburg – trotz Saunahitze war das Konzert sehr gut besucht – einen Reigen bekannter Melodien vom Lied bis zu Oper und Musical. Das Ambiente war sehr familiär, im Publikum sass natürlich die Grossfamilie Büchel versammelt, und Mutter Ingrid bekam auch noch ein Geburtstagsständchen. Am Kawai-Flügel begleitete souverän der bekannte Pianist Jean Lemaire aus Liechtenstein. Der bekannte Feldkircher Unternehmensberater, Coach und Gesangsfreund Wolfgang Gruber führte charmant durchs Programm.

Carolin besitzt einen kräftigen Mezzo mit schönstem Klang in der Mittellage, Christians leuchtender Bariton hat das Zeug für die wichtigen Partien seines Fachs (samt Wortdeutlichkeit), und das Geschwisterpaar brillierte vor allem auch als «geborene» Singschauspieler mit viel Charme. Über einige Kostproben sei berichtet. Schuberts «Forelle» und die «Zueignung» von Richard Strauss (Carolin) zu Beginn erklang noch etwas zu herb, Christian hatte mit Schuberts «Heidenröslein» und Brahms' Volkslied «Da unten im Tale» einen flexibleren Einstieg. Die Highlights beider junger Künstler waren zweifellos die populären Duette Zerline/Don Giovanni, Papagena/Papageno oder auch «All I ask of You» aus dem «Phantom der Oper», vor allem der «Zauberflöte»-Hit begeisterte wegen der Spielfreude der beiden C+C restlos. Sehr schön und schon reif gelangen aber auch Gluck, Bizets «Habanera» oder «Somewhere over the Rainbow» (Carolin) beziehungsweise Mozarts «Figaro-Arie», Puccinis «Mantelarie», Wolframs «Lied an den Abendstern» (Wagner) und der selbstherrliche Escamillo aus Bizets «Carmen» (Christian) ... Viel Applaus für die drei Interpreten! Es war ein Benefizkonzert für die Aktion «Ma hilft» und das Vorarlberger Kinderdorf. (es)

Zweites «Klezmore Festival» jüdischer Musik in Wien

WIEN – Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr startet das «Klezmore Festival» jüdischer Musik zum zweiten Mal in Wien. Es dauert vom 3. bis 10. Juli. Der musikalische Bogen führt von den Wurzeln des Klezmer im osteuropäischen «Stedtl» zu einer Vielfalt stilistischer Fusionen mit verschiedenen Formen des Jazz und Ethno bis hin zu trashigen Punk-Klängen. (sda)

Hochkarätige Kunstausstellung «Ansichten Christi»

KÖLN – Mit «Ansichten Christi» von Michelangelo über Rubens und Picasso bis Warhol bietet das Wallraf-Richartz-Museum in Köln eine hochkarätige Ausstellung zum Weltjugendtag. Die Schau, die diesen Freitag eröffnet wird, isoliert die 90 Werke nicht durch chronologische Anordnung voneinander, sondern lässt sie in Themenräumen in spannenden Beziehungen treten. Der Weltjugendtag findet im August statt. «Wir haben hier Dinge nach Köln gebracht, die in ihrer Dichte und Qualität selten – wenn überhaupt je – so zusammen zu sehen waren», sagte der neue Direktor des Wallraf-Richartz-Museums, Andreas Blümm. Der finanzielle Aufwand liess sich nur mit vielen Sponsoren bewältigen. Die Spitzenbilder als Leihgaben von 40 Museen, Kirchen und Privaten zu bekommen gelang, weil die päpstliche Kunststiftung und die Vatikanischen und die Florentiner Museen beteiligt waren. (sda)

Kreativkurse für jedes Alter

Kunstschule Liechtenstein: Kursbeginn im August

NENDELN – Nach einem sehr erfolgreichen Kunstschule-Wochenende mit dem «One-Night-Stand»-Projekt des Vorkurses sowie dem informativen Tag der offenen Tür gibt es nun die Möglichkeit, sich für die Bildungskurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anzumelden.

Der Besuch eines Kurses der Kunstschule Liechtenstein und die kreative Betätigung ist jeweils ein aufbauendes Erlebnis – die Kunstschule kann für all jene zum Schlüsselerlebnis werden, die ihre kreativen Fähigkeiten zu ergründen suchen.

Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die Kurse im Bereich Bildung stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Kinder werden ab dem Alter von 5 Jahren zum Unterricht zugelassen. Die Kunstschule Liechtenstein führt mehrere Kindergruppen. Die meisten werden in den Räumlichkeiten in Nendeln unterrichtet, einige aber auch im Zeichensaal der Realschule Triesen und in der Primarschule Planken.

Fachkundige Lehrpersonen führen die Kinder in die Welt der Farben, Formen und Strukturen ein. Sofern für die bildende Kunst von Belang, werden auch darstellerische, sprachliche und musikalische Fähigkeiten miteinbezogen. Der Kunstunterricht will dem Kind Gelegenheit geben, sich und seine Möglichkeiten ohne Notendruck in anregender Umgebung zu entdecken.

Etwa ab dem zwölften Lebensjahr werden vermehrt auch kognitive Fähigkeiten angesprochen. In



Die eigene Kreativität erleben gilt für Kinder genauso wie für Jugendliche und Erwachsene – das Kursangebot der Kunstschule Liechtenstein bietet dazu geradezu ideale Bedingungen.

die Gestaltungsprozesse fliessen bereits Erfahrungen und Erkenntnisse mit ein. Gefühlen wird bewusst Ausdruck verliehen.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit, dass sie im Hinblick auf eine berufliche Tätigkeit oder die Aufnahme an die Fachhochschule für Gestaltung speziell gefördert werden. Es ist empfehlenswert, begabte Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf diese Option aufmerksam zu machen. Eine Vorbereitungszeit von zwei Jahren ist sinnvoll. Neu im Kursangebot ist auch ein Mappen-Vorbereitungskurs.

Erwachsene, die mehr erwarten als die üblichen Freizeitkurse, finden in den offenen Lehrgängen der Kunstschule Liechtenstein entspre-

chende Angebote. In diesen Lektionen werden Anfänger und Fortgeschrittene gemeinsam unterrichtet, wobei die Kursteilnehmer/-innen nach dem jeweiligen Stand ihrer Kenntnisse individuell gefördert werden.

Zeichnen und Malen, Drucken und plastisches Arbeiten sowie verschiedene gestalterische Techniken sind mögliche Inhalte des Unterrichts. Dieser ist aber nicht einseitig auf das Erlernen von Techniken ausgerichtet, sondern vielmehr auf die Entwicklung des persönlichen Ausdrucks und der Bewusstseinsbildung.

Mit Beginn der Kurse nach den Sommerferien startet auch ein spezieller Kurs für Senioren, die eigene Kreativität entdecken wollen.

Neben diesen allgemeinen gestalterischen Kreativkursen werden weitere Kurse wie Akt und Kopfzeichnen, Fotografie, Medienkurse (Bildbearbeitung und Layout mit dem Computer) und Kunstgeschichte bzw. Kunstbetrachtung angeboten.

Jetzt für Kurse anmelden

Die einfachste und schnellste Anmelde-möglichkeit bietet das Internet, wo unter www.kunstschule.li auch das Kursangebot ersichtlich ist. Weitere Informationen erhält man in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln, wo man sich auch direkt anmelden kann. Das Sekretariat ist von 8.30 bis 11.30 Uhr unter der Telefonnummer 375 05 05 erreichbar. (PD)

«Erdsignal» – Kunst in der Steger Wiese

Gras- bzw. Heuzeichen anlässlich der Feier «650 Jahre Walser am Triesenberg»

TRIESENBERG – Vor Jahren hat Herbert Fritsch begonnen, sich mit Chiffren und Symbolen zu beschäftigen, wobei ihn in der letzten Zeit vor allem die alten Haus- und Handwerkszeichen im Alpenraum, in Finnland (Lappland) und in Norwegen interessieren.

Mittlerweile hat Fritsch eine grosse Zahl eigener Psychogramme und Ideogramme entwickelt, welche eine wichtige Grundlage seiner künstlerischen Arbeit bilden. Eine besondere Herausforderung für den Künstler bildet die Konzeption, Umsetzung und Ausführung seiner Zeichen im öffentlichen Raum, vorzugsweise in der freien Natur.

Das Projekt «Erdsignale» für Triesenberg

Zeichen und Chiffren stehen auch im Mittelpunkt des Projektes «Erdsignale» anlässlich der Aktionen zum Jubiläum «650 Jahre Walser am Triesenberg». Das Konzept hat Herbert Fritsch in enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Kulturkommission, Josef Eberle, entwickelt. Das erste «Erdsignal» ist im Frühjahr 2005 in Steg,



Das monumentale Graszeichen ist definitiv einen Besuch wert.

im Bereiche des alten Walser Maisässes ausgeführt worden, ein riesiges Schneezichen, das die Triesenberger an ihre walserische Herkunft erinnern sollte.

In den vergangenen Tagen wurde das zweite «Erdsignal» an ähnlicher Stelle geschaffen, ein neues monumentales Gras- beziehungsweise Heuzeichen, das direkten Bezug auf die Kultur der Walser, im

Besonderen auf ihre Haus- und Eigentumszeichen nimmt. Unter der Leitung von Herbert Fritsch mähnten seine Assistenten Peter Schädler (Mausi), sein Bruder Beat und Lampert Johann in stundenlangender Handarbeit das Zeichen aus der Grasfläche eines Steilhanges. Das Zeichen selbst wird bis in den Herbst hinein sichtbar bleiben. Derzeit ist die Farbe und Struktur

der frisch gemähten Felder – verbunden mit dem in der Landschaft stehenden Zeichen besonders sehenswert.

Das gesamte Projekt «Erdsignale» von Herbert Fritsch in Steg/Triesenberg ist nicht eine übliche bildhauerische Arbeit, eine Plastik im freien Raum – im Sinne eines Denkmals. Vielmehr wird durch die Situierung des Zeichens im freien Gelände, an einem historisch bedeutenden Platz ein neuer landschaftlicher Zusammenhang geschaffen, in den der Besucher eingebunden ist; er wird selbst für kurze Zeit zu einem Teil der Installation und somit der Kunst. Mensch, Kunst und Natur bilden eine Einheit. Schon aus diesen Gründen lohnt sich ein Besuch in Steg.

Die Kosten für das interessante Projekt konnten weitgehend aus Spenden abgedeckt werden. Die Gemeinde Triesenberg bedankt sich für das aussergewöhnliche Geburtstagsgeschenk bei der Givalda-Stiftung, der Stiftung Propster Homines und beim Kunstraum Engländerbau für die Förderung des Teilprojektes «Kunstvermittlung für Schulklassen». (PD)